



AKTION LEBEN

D 58888

November - Dezember **Rundbrief 6 / 2013**

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

Ich muss gestehen, dass jetzt, da ich diesen Brief schreibe, bei mir noch keine weihnachtliche Stimmung aufkommt.

Ferner muss ich gestehen, dass ich in dieser vorweihnachtlichen Zeit noch viel zu sehr das Kreuz des Karfreitags vor Augen habe, wenn ich die Situation in der Welt, in unserer Gesellschaft, ja, auch in der Kirche betrachte.

Ist dem Jesuskind das Kreuz schon in die Krippe gelegt? Beginnt der Weg zum Kreuz in der Krippe? - Ja, so ist es! Krippe und Kreuz sind aus dem gleichen Holz, beides aber, und das mag uns trösten, aus dem Holz der Liebe Gottes. Seine Liebe kommt zu uns, in unsere geistige Armut! Das macht das Leben lebenswert und unseren Einsatz für das Leben kostbar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter der AKTION LEBEN danken Ihnen von ganzem Herzen anlässlich dieses Jahres, ganz besonders für Ihr Gebet, das uns trägt, für Ihre Spenden und Ihre Mithilfe, die unsere Arbeit ermöglichen. Vergelt's Gott!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes und Seiner Schütz und Segen für das neue Jahr 2014.

Ihr

Walter Ramm

P.S. Bitte beachten Sie die nebenstehende Mitteilung.

Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S. 2
Nachrichten	S. 2
Ein Lebensrechtler erinnert sich	S. 3
Eine Beraterin erinnert sich	S. 4
Gott spielen	S. 4
Weitere Nachrichten	S. 4

In eigener Sache - SEPA

Liebe Wohltäter!

Sicher haben Sie von vielen Seiten her vom SEPA-Zahlungsverkehr gehört, der ab dem 1. Februar 2014 bei Bankgeschäften eingeführt wird. Deshalb ersparen wir es uns, Ihnen das auch alles noch einmal zu erklären.

Sie persönlich betrifft das Folgende nur, wenn Sie uns freundlicherweise mit einer **Einzugsermächtigung** unterstützen. Dieser Vorgang wird zukünftig **"SEPA-Basis-Lastschrift"** genannt. Ihre Kontonummer und Bankleitzahl werden wir dafür in IBAN und BIC umrechnen. Unsere **Gläubiger-Identifikationsnummer** lautet: **DE60ZZZ00000482725**. Ihre **Mandatsreferenz** (die ist gleich Ihrer Mitgliedsnummer bei uns) finden Sie oberhalb Ihrer Anschrift (die Zahl, die mit * beginnt und endet) auf dem Beiblatt zu diesem Rundbrief.

Zu diesen zuvor genannten Angaben sind wir verpflichtet. Wir wollen jeden unnützen und kostspieligen Aufwand vermeiden und Ihnen auf diesem Weg (per Rundbrief der Aktion Leben e.V.) die Mitteilung bezüglich dieser Umwandlung Ihrer Einzugsermächtigung in eine SEPA-Basis-Lastschrift zukommen lassen. **Sie selber müssen hier in dieser Sache also nicht tätig werden.**

Betonen möchten wir nochmals, wie wichtig diese regelmäßigen Spenden für unsere Arbeit sind.

Vergelt's Gott!

Das geistliche Wort

Glaube

Als der hl. Franziskus Solano (1549-1610), der viel zu wenig bekannte Apostel Perus, 1589 als Missionar nach Südamerika reiste, geriet das Schiff in einen Orkan und zerschellte an einem Korallenriff. Während das Unglück alle anderen in Todesangst und Panik versetzte, blieb er völlig ruhig. Er rettete sich auch nicht in das Rettungsboot, das nur einen kleinen Teil der Menschen bergen konnte, sondern blieb bei den Ertrinkenden zurück, um ihnen beizustehen und gegebenenfalls noch die Taufe oder das Bußsakrament zu spenden. Er selbst wurde dann in letzter Minute wie durch ein Wunder gerettet. Die Gruppe der Überlebenden hatte sich auf eine unbewohnte Insel gerettet und musste hier nun monatelang in völliger Ungewissheit darauf warten, dass sie von einem Schiff entdeckt würde. Wiederum war es allein der Heilige, der allen Anfechtungen zur Verzweiflung widerstand und ungebrochene Hoffnung ausstrahlte, die sich schließlich auch erfüllte.

Dies ist eines von vielen Beispielen aus dem Leben der Heiligen, das uns die Kraft und den Halt anschaulich macht, den uns der Glaube schenkt. Durch den Glauben verbinden wir uns mit dem Wort Gottes, das festen Bestand hat: "Himmel und Erde vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen", sagt der Herr. Umgekehrt heißt es bei Isaias: "Glaubt ihr nicht, so habt ihr keinen Bestand."

In all den Stürmen dieser Zeit, inmitten von zerschellenden Werten und irdischen Sicherheiten, sollten wir uns fest im Wort Gottes verankern. Hier finden wir eine Zuflucht, die nie versagt. Sie betrifft nicht unbedingt unser irdisches Wohlergehen, ja nicht einmal unser Leben, wohl aber die Seele.

Glücklich, wer einen solchen Glauben hat, dass er mit der hl. Theresa von Avila beten kann: "Nichts verwirre dich, nichts erschrecke dich, alles vergeht. Gott ändert sich nicht. Die Geduld erreicht alles. Wer sich an Gott hält, dem fehlt nichts. Gott allein genügt."

P. Engelbert Recktenwald

Nachrichten

Marsch für das Leben

Eine Initiative der slowakischen Bischofskonferenz hat am 22. September 2013 bei einem Marsch für das Leben 80.000 Menschen auf die Straße gebracht! Und bei uns in Deutschland? Der nächste Marsch für das Leben in Berlin ist am 20. September 2014.

Mecklenburg-Vorpommern

hat am 1. November 2013 ein neues Modellprojekt für Frauen, die Sozialhilfe beziehen, gestartet. Sie erhalten ein Jahr lang kostenfrei Verhütungsmittel. Kosten: 390.000 Euro.

Verbot

von Werbung für Abtreibung wurde im russischen Parlament beschlossen, nachdem schon seit 2011 in der Reklame für Abtreibungspraxen und Kliniken vor Risiken gewarnt werden mußte. Weitere Einschränkungen werden erwartet. Dagegen steht die weitere Liberalisierung von Abtreibungstötungen in Liechtenstein wieder auf der politischen Agenda.

Wunder

passieren immer wieder. Im ungarischen Debrecen kam Anfang November 2013 ein Baby zur Welt, dessen Mutter in der 15. Schwangerschaftswoche eine Hirnblutung erlitt und für „hirntot“ erklärt wurde. Die „hirntote“ Mutter wurde nach drei Monaten von einem gesunden Kind entbunden.

Zusammenarbeit

mit „Planned Parenthood Federation“ und anderen Abtreibungsorganisationen hat der neu gewählte demokratische Bürgermeister von New York, Bill de Blasio, angekündigt, um Abtreibungstötungen weiter zu erleichtern. Er möchte medizinische Zentren, die keine Abtreibungen durchführen, per Gesetz schließen lassen. Damit es keine „Engpässe“ bei Medizinerinnen gibt, sollen alle Ärzte, die in New Yorker Krankenhäusern ausgebildet werden, routinemäßig Abtreibungen durchführen müssen.

Aufgeben?

Bei einer Tagung an der Universität Bielefeld Anfang September 2013 setzten sich Bioethiker mit der aufgeflammt Kritik am „Hirntod-Konzept“ auseinander.

Die FAZ schrieb in einem Artikel am 6.11.2013 unter dem Titel „Es gibt Lebenslügen und Sterbenslügen“ u.a.: „Muss die Organtransplantation also aufgegeben werden? So weit wollte in Bielefeld niemand gehen. Bleibt also nur die Alternative, sich von der ‘Dead Donor Rule’ (Tote-Spender-Regel) zu verabschieden. Doch wie könnten wir akzeptieren, dass Spenderorgane Lebenden entnommen werden, die der Arzt durch die Entnahme tötet?“

Ein Teilnehmer habe gesagt: die ‘Dead Donor Rule’ werde also ohnehin ständig verletzt. Sollte man der Öffentlichkeit dies verschweigen, weiterwursteln wie bisher und hoffen, dass keiner genauer nachfragt?

(Weitere Informationen zur Organspende können Sie mit beigelegter Karte bestellen.)

Vorträge

zu den Themen Abtreibung, Sexualität, Post-Abortion-Syndrom, Euthanasie/Sterbehilfe, Patientenverfügung, Organspende, Bioethik etc. können Sie auch bitte telefonisch vereinbaren.

Telefon: 06201-2046

Wir kommen auch an Schulen!



Empfehlen möchten wir Ihnen unseren kostenlosen

EEG - Rundbrief

den Sie mit beiliegender Karte bestellen können.

Ein Lebensrechtler erinnert sich...

Am 18./19. Juni 2001 fand im Europaparlament in Brüssel eine Anhörung von europäischen Lebensrechtsinitiativen statt. Das folgende Statement, das wir abgeben konnten, hat vermutlich nichts bewirkt, außer einem Kopfschütteln von Abgeordneten und Unverständnis, dass jemand es wagt, so etwas „in diesem Hohen Hause“ zu Protokoll zu geben.

„Als ein Vertreter der Europäischen Euthanasie-Gegner in der AKTION LEBEN e.V. - Deutschland bin ich ein Mann der Basisarbeit. Seit Jahren beobachten wir an der Basis eine Mentalität in der Bevölkerung, die man umschreiben könnte mit 'Hauptsache gesund', 'Hauptsache Lebensqualität'. Um dieses Ziel zu erreichen, ist man zunehmend bereit, ehrene Prinzipien aufzugeben, z.B. das Tötungsverbot oder Experimente an und mit menschlichem Leben.

Gesetzlich und moralisch ist mit der Freigabe bzw. Straffreiheit der Abtreibung das Tötungstabu praktisch gefallen.

Nun macht sich eine nicht zu unterschätzende Gefahr breit, indem man die Würde des Menschen - in Deutschland im ersten Artikel des Grundgesetzes verankert - an bestimmte Bedingungen knüpft. Zunächst werden es Minderheiten sein, die bestimmten Anforderungen nicht genügen, wie z.B. Ungeborene mit und ohne Behinderungen oder Schwerkranke etc. Nach dem Prinzip des 'slippery slope' werden später aber mit Sicherheit weitere Teile der Bevölkerung in diesen Strudel gerissen.

Stets geht es, so will man glaubhaft machen, um Mitleid und/oder Fürsorge. Dabei verknüpft man z.B. in der Diskussion um Pränatal- und Präimplantations-Diagnostik diesen Anspruch, 'alles zu tun für das Wohl des Kindes', bereits mit einem enormen Druck auf die Mutter, nur 'gesunde' Kinder auszutragen. Um späteren Vorwürfen zu begegnen, muss die Mutter sich sagen können, ich habe wirklich alles getan.

Der Beginn des menschlichen Lebens und auch sein Ende kommen heute immer mehr in die Verfügbarkeit des Menschen. In verflochtenen Ideologien drohte man noch mit Vernichtung, was für manche direkt oder indirekt Betroffene damals offensichtlich war und unter Umständen Widerstand auslöste.

Eingedenk unserer christlich-jüdischen Tradition in Europa sollte es nicht nur die Aufgabe von Lebensrechtsgruppen, sondern auch Aufgabe und Verpflichtung der europäischen Institutionen und Regierungen sein, sich bedingungslos, fördernd und schützend vor jedes bedrohte unschuldige Menschenleben in jeder Phase seiner Entwicklung zu stellen. Das Lebensrecht ist das elementarste Recht des Menschen. Dieses elementare Grundrecht ist die Voraussetzung, dass ein Mensch seine anderen Rechte überhaupt wahrnehmen kann, bzw. auch für sie streiten kann.

An die Ärzte und Wissenschaftler in Europa soll das Wort des genialen Leibarztes von Schiller und Goethe, Friedrich Wilhelm Hufeland, das dieser vor über 200 Jahren gesprochen hat, Mahnung und Warnung sein:

'Die höchste Aufgabe des Arztes ist es, Leben zu erhalten, ob es ein Glück oder ein Unglück sei, ob es Wert habe oder nicht, das geht ihn nichts an. Und sollte er sich einmal vermessen, diese Rücksichtnahme in seinem Beruf aufzugeben, dann wird der Arzt zum gefährlichsten Menschen im Staat.'

Und an unsere Politiker sollen die Worte Dr. Leo Alexanders, US Berichterstatter bei den 'Nürnberger Prozessen', Mahnung und Warnung sein:

'Welche Ausmaße die NS-Verbrechen auch immer angenommen haben, es wurde allen, die sie untersucht haben, deutlich, dass sie aus kleinen Anfängen erwachsen. Am Anfang standen zunächst nur feine Akzentverschiebungen in der Grundhaltung der Ärzte. Es begann mit der Auffassung, die in der Euthanasiebewegung grundlegend ist, dass es so etwas wie Leben gebe, das nicht lebenswert sei. Im Frühstadium betraf das nur die schwer chronisch Kranken. Nach und nach wurden zu dieser Kategorie die sozial Unproduktiven, die ideologisch Unerwünschten, die rassistisch Unerwünschten und schließlich alle Nicht-Deutschen gerechnet. Entscheidend ist freilich, sich klar zu machen, dass die Haltung gegenüber den unheilbar Kranken der unendlich kleine Auslöser für einen totalen Gesinnungswandel war.'

Heute lockt man mit dem Paradies, mit Gesundheit, Wohlergehen, Lebensqualität, ja sogar mit Unsterblichkeit. Dabei übt man mehr und mehr 'Zwang' aus, 'freiwilligen Zwang', diktiert durch die Umstände. Das Zauberwort heißt 'Entscheidungsfreiheit / Selbstbestimmungsrecht.' Wer möchte nicht 'selbst

bestimmen', 'frei entscheiden'? Die Entscheidungsfreiheit wird heute allgemein als ein Grundrecht der Frau verteidigt. Wir müssen aber unterscheiden zwischen den legitimen Rechten der Frau und dem anmaßenden 'Recht', z.B. ihr Kind zu töten oder töten zu lassen, gleich in welchem Stadium seiner Entwicklung.

Unsere Sorge ist, dass die Völker Europas zuerst darauf getrimmt werden, alle 'Superdemokraten' zu sein, über alles und jedes mehrheitlich abzustimmen, auch über Lebensrechte etc., und am Ende werden sie mit 'demokratischen Mitteln' unmerklich in totalitären Strukturen enden, weil Gottes-, Natur- und Menschenrechte nach und nach außer Kraft gesetzt wurden.

Der gestrige Tagungs-Vorsitzende sagte bei der Begrüßung: *'Niemand darf für sich in Anspruch nehmen, dass er die Wahrheit kennt oder besitzt'* und weiters *'... der Gesetzgeber muss entscheiden'*.

Darf ich zum Ersten sagen: **Es gibt die Wahrheit! Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.** Das sollten wir im ehemals christlichen Europa noch wissen!

Zum Zweiten: Vor 40 - 50 Jahren war es noch **Grundkonsens aller Demokraten, dass es Unabstimmbares gibt, dass man z.B. über Lebensrechte nicht abstimmen kann.** Dieses Recht hat auch heute kein Parlament der Welt.

Als europäische Lebensrechtler fordern wir, dass jedes Kind von Anfang seiner Existenz an, von der Zellverschmelzung von Eizelle und Samenzelle, dass jeder Mensch, ob jung oder alt, gesund oder krank, ob lebensstrotzend oder behindert, ob glücklich oder unglücklich, ob gewünscht oder unerwünscht, eine unveräußerliche Würde mit allen Mitteln eines Rechtsstaates garantiert bekommt, weil jeder Mensch eine Würde und eine unsterbliche Seele besitzt, die er aus der Ebenbildlichkeit Gottes hat.“ W.R.

Siehe da

Was wir seit Jahren fordern und Papst Benedikt XVI. im Berliner Parlament eingefordert hat, hat jetzt ein bolivianischer Gerichtshof bestätigt. Dort sind christliche Gruppen mit dem Begehren eines Referendums zur Abtreibung vor Gericht gescheitert. Das Gericht begründete die Ablehnung damit, dass **„über menschenrechtliche Fragen grundsätzlich nicht abgestimmt werden dürfe“!**

Eine Beraterin erinnert sich...

An einem Montagmorgen erhielt ich einen Anruf vom örtlichen Krankenhaus. Man teilte mir mit, eine fast verhungerte junge Frau sei eingewiesen worden, und die Ärztin habe bei der Untersuchung eine Schwangerschaft festgestellt. Es sei dringend Hilfe erforderlich.

Bei meinem Besuch traf ich eine dunkelhäutige Frau an, die einen völlig hilflosen Eindruck machte und offensichtlich unter Schock stand, denn mit einer Schwangerschaft hatte sie nicht gerechnet. Somit kam für sie zunächst nur eine Abtreibung in Betracht. Sie war nämlich überzeugt, keinesfalls allein das Kind ernähren und betreuen zu können.

Schließlich kam sie zu der Einsicht, dass eine Freigabe zur Adoption die bessere Lösung für das Kind wäre. Ihr war inzwischen klar geworden, dass eine Abtreibung den Tod ihres Kindes bedeuten würde.

Ich konnte eine Unterbringung in ein Mutter-Kind-Heim vermitteln und

nahm Kontakt mit einer Kollegin von der Adoptionsvermittlungsstelle auf. Es wurden bald Eltern gefunden, die bereits nach dem ersten eigenen Kind zwei Kinder adoptiert hatten, wovon das letzte schwerstbehindert war. Auf die Frage, warum sie sich für ein weiteres Kind entschieden hatten, erklärten die Eheleute, das behinderte Kind erfahre von den älteren Geschwistern und allen im Hause so viel Zuwendung, dass es für seine Entwicklung gut sei, wenn noch ein kleineres Geschwisterkind in der Familie umsorgt werde.

Mit der leiblichen Mutter wurde überlegt, was sie ihrem Kind für das Leben mitgeben könne. Mit meiner Hilfestellung schrieb sie ihm einen Brief und berichtete darin aus ihrem Leben, ihrer Herkunft und beschrieb das Land, in dem sie aufgewachsen war. Nach der Geburt übergab sie ihr Kind mit dem Brief den Adoptiveltern.

E. G.

Gott spielen

Der kürzlich 90 Jahre alt gewordene Miterfinder der „Pille“, Carl Djerassi, sieht die Notwendigkeit für Verhütungsmittel schwinden. Der als „Mutter der Pille“ Bezeichnete ist offensichtlich immer noch stolz auf seine Tat „mit gesellschaftlichen Konsequenzen“, wie er in einem Interview in „Die Welt“ äußerte. Von einer Mitverantwortung für die „demographischen Probleme“ will er nichts wissen. Er schiebt die Verantwortung lieber auf die Frauen. Es sei „eine Beleidigung für alle Frauen“, wenn man sage, sie hätten nur deswegen weniger Kinder, weil es dieses bequeme Verhütungsmittel gäbe. Schließlich meint er: „Bald brauchen wir überhaupt keine Verhütung mehr“, weil es bald gang und gäbe sein werde, „...dass Männer und Frauen ihre Spermien und Eizellen in jungen Jahren einfrieren und sich danach sterilisieren lassen“, und ihre ein bis zwei Kinder würden sie später einfach mit Hilfe von künstlicher Befruchtung bekommen. Sein Vorschlag würde nicht nur Verhütung, sondern auch Abtreibung überflüssig machen und die biologische Uhr bremsen. In Bezug auf PID meint er: „Wir spielen ja schon lange Gott.“ Für ihn, den säkularen Juden, sei es mit dem Leben spätestens dann Schluss, wenn er nicht mehr hören, sehen und lesen könne.

Nachrichten...

Der nächste Schritt

in der Freigabe der Euthanasie in Belgien ist nicht überraschend. Sechzehn Kinderärzte fordern in einem offenen Brief an die Politiker, die schon länger diskutierte Zulassung der Euthanasie bei Kindern und Jugendlichen. Sie meinen: „Jede Lebensbeendigung sei eine Tat der Menschlichkeit“ und „Warum sollte man Minderjährigen diese ultimative Möglichkeit vorenthalten?“

Das freut uns

In vielen Zuschriften - sogar aus Bolivien und Japan etc. und in persönlichen Gesprächen bekamen wir in letzter Zeit viel Anerkennung für unsere neue Homepage (www.aktion-leben.de) und für unsere Rundbriefe.

Pädophilie

Wie die Süddeutsche Zeitung schrieb und vielfach dokumentiert ist, hat „Pro Familia“ in den Achtziger- und Neunziger Jahren „pädophile Ansichten“ verbreitet, u.a. wurde eine „Entkriminalisierung der Pädophilie“ gefordert.



Der Advent will helfen, dass wir uns gut vorbereiten auf Jesus. Die Broschüre „Ein Geschenk des Himmels“ will mit Hilfestellungen und Anregungen hierzu beitragen. Mit vielen bunten Zeichnungen versehen ist das Heft auch für Kinder geeignet.

Bitte bestellen Sie mit Hilfe der beigelegten Bestellkarte.

Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Steinklingener Str. 24 - D-69469 Weinheim-Oberflockenbach

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85

International: BIC: GENODE51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14

Schweiz: Postfinance: BIC: POFICHBEXXX, IBAN: CH95 0900 0000 6075 1865 1 - Österreich: BIC: OBKLAT2L IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513